EXMA INFO

Ursprung und Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS)

Freischwingende Rahmenkonstruktion

hochschwenkbare Armstützen

wegschwenkbarer Bedienpulthalter

Wingus

Zuverlässiges und komfortables Design

Der Wingus ist ein heckangetriebener Sit'n'DriveElektrorollstuhl, welcher gleichermassen für denInnen- und Aussenbereich geeignet ist. Dieses kompakte und wendige Modell verfügt über eine innovative selbstfedernde Rahmenkonstruktion, welche für hohen Fahrkomfort sorgt. Er kombiniert langzeitgeprüfte Funktionalität mit einem ansprechenden und minimalistischen Design: Verlässlichkeit made in Germany.

www.ottobock.ch/de/wingus

Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten.

Otto Bock Suisse AG · Luzerner Kantonsspital 10 · 6000 Luzern 16 · T: 041 455 61 71 · F: 041 455 61 70 · suisse@ottobock.com · www.ottobock.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Wieder ist ein spannendes Buch zu Ende. In den Ferien, an freien Tagen und Abenden ist Lesen eine meiner liebsten Beschäftigungen. Neben dem Lesen, was für mich Spass, Entspannung, Erholung und Freizeit bedeutet, ist mir auch Schreiben sehr wichtig – seien es auch nur handschriftliche Notizen.

Doch nicht alle Menschen verknüpfen Schriftsprache mit einem positiven Gefühl. Viele Kinder und Jugendliche erleben das Lesen und das Schreiben als mühevoll und anstrengend. Oft sind die ersten Anzeichen einer Lese-Rechtschreib-Störung früh erkennbar und setzen sich über die ganze Schulkarriere hinweg fort. Diese Schwierigkeit kann den Spass an der Schule sowie die Freude und die Neugierde, etwas Neues zu lernen, stark beeinflussen. Unser Alltag baut auf Lese- und Schreibkompetenzen auf. Wer diese nicht beherrscht, hat zu kämpfen und mit Einschränkungen zu rechnen – beispielsweise bei der Berufswahl.

Zum Glück hat sich die Forschung mit Lese-Rechtschreib-Störungen intensiv befasst. Heute wissen wir, dass Schwierigkeiten im Erwerb der Schriftsprache nichts mit Dummheit zu tun haben.

Auch die Technik hat in den letzten Jahren massive Fortschritte gemacht. Zunehmend werden im Unterricht iPads und Laptops mit spezifischen Apps und spezifischer Software eingesetzt. Dies ebnet Menschen mit Lese-Rechtschreib-Störungen neue Wege. Sei dies in Bezug auf Leistungen auf ihrem Niveau und Partizipationsmöglichkeiten im Unterricht, im Berufsleben oder ganz einfach in ihrem Alltag.

Wir dürfen nicht vergessen: «einfach» lesen und schreiben können ist keine Selbstverständlichkeit. Ich wünsche Ihnen Freude und Spass beim Lesen dieser Ausgabe und viele neue Erkenntnisse.

Rahel Beer
Co-Teamleiterin Unterstützte Kommunikation, Beraterin, Logopädin

Titelbild
Active Communication AG
Sumpfstrasse 28
CH-6312 Steinhausen
T +41 41 747 03 03
office@activecommunication.ch
www.activecommunication.ch

RolliPro™

RolliPro™ ist die clevere Lösung für Rollstuhltransporte mit Ihrem Personenwagen.

Heckausschnitt und Auffahrrampe ermöglichen ein bequemes Ein- und Ausfahren, Kopf- und Rückenlehne sowie die 3-Punkt-Passagiersicherung garantieren höchstmögliche Sicherheitsanforderungen.

FlexiRamp™
Durch zweifaches Einklappen der Rampe wird ein komplett ebener Kofferraum geschaffen. So kann der Frachtraum wie im Original-Personenwagen genutzt werden, falls kein Rollstuhltransport stattfindet.

Für weitere Informationen beraten wir Sie sehr gerne.
044 743 80 40 • waldspurger.ch

FAHRZEUGAUSBAU
WALDSPURGER
BEWÄHRT UND INNOVATIV

WALDSPURGER AG
INDUSTRIESTRASSE 29 | 8962 BERGDIETIKON

Im Alter zu Hause leben

Heimelig Betten möchte, dass Sie sich zuhause fühlen. Wir beraten Sie gerne und umfassend und übernehmen die erforderlichen administrativen Aufgaben mit den Kostenträgern. Heimelig Betten liefert schnell und zuverlässig, damit Sie Ihren Alltag zuhause weiterhin geniessen können.

heimelig betten
PFLEGE · KOMFORT

Vermietung & Verkauf
Telefon 365 Tage persönlich besetzt

heimelig betten AG
8280 Kreuzlingen
Tel. ★ 071 672 70 80

www.heimelig.ch

BACO | HÖGG LIFTSYSTEME

ST.GALLEN
071 987 66 80
LAUSANNE
021 800 06 91
BERN
033 439 41 41

TREPPENLIFTE

ROLLSTUHLLIFTE
SITZLIFTE
AUFZÜGE

www.hoegglift.ch

5 JAHRE GARANTIE

Ursprung und Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS)

Wie erlernen Kinder die Schriftsprache? Die Phasen, die sie durchlaufen, helfen, die Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) besser zu verstehen. Dank dem technologischen Fortschritt und dem Nachteilsausgleich haben Betroffene gute Mittel an der Hand, um die Störung aufzufangen.

Lesen- und Schreibenlernen brauchen Zeit. Diesen Prozess unterteilen Fachleute in drei Phasen, die sich teilweise überschneiden. Es ist individuell, wie lange Kinder brauchen, um eine Phase zu durchlaufen.

Die logografische Phase

Kinder im Vorschulalter befinden sich in der logografischen Phase. Sie erkennen Wörter aufgrund auffälliger grafischer Merkmale – also Logos wie Migros, Coop oder Coca-Cola. Wichtig ist dabei der Kontext, die lautlichen Informationen hingegen nicht.

Die alphabetische Phase

Vom Kindergartenalter bis zur 2. Klasse findet die alphabetische Phase statt. Kinder lernen die sogenannte Graphem-Phonem-Korrespondenz und übertragen Gehörtes in Buchstaben. Die Wörter schreiben sie lautgetreu. Also so, wie sie sprechen. Orthografische Regeln kennen sie noch nicht.

Beim Lesen fangen sie an, einzelne Buchstaben zu einem Wort zusammenzusetzen. Dabei wird ihnen viel abverlangt, denn sie müssen diese Zeichen im Kopf zuerst entschlüsseln. Was genau sie lesen, verstehen sie zu dem Zeitpunkt noch nicht.

Die orthografische Phase

Im Verlauf der 2. Klasse gehen die Kinder in die orthografische Phase über. Ihnen wird zunehmend bewusst, dass nicht alles so geschrieben wie es gesprochen wird. Beim Lesen entwickeln sie einen Sichtwortschatz, erkennen grössere Einheiten wie Silben und lesen flüssiger. Jetzt erwerben sie Kompetenzen, die für ihre Schulzeit bedeutend sind.

Was den Schriftsprachprozess beeinflusst

Beim Erlernen der Schriftsprache sind verschiedene Faktoren massgeblich. Die Fachwelt unterteilt sie in Individual- und Gruppenfaktoren.

Individualfaktoren beinhalten etwa genetische Belastungen für eine Lese-Rechtschreib-Störung (LRS), Sprach- und Sprechstörungen, Lernbehinderungen, Sinnesbeeinträchtigungen, phonologische Defizite oder neurologische Beeinträchtigungen.

Gruppenfaktoren sind zum Beispiel Schulen mit einem tiefen Leistungs- und Anspruchsniveau oder mangelhafter Schriftsprachunterricht. Aber auch Armut, mangelnde familiäre Anregung oder unzureichende Kenntnis und Verwendung der Zielsprache im Umfeld.

Bild 1: Kinder im Vorschulalter erkennen Wörter aufgrund der Grafik.
Bild 2: In der alphabetischen Phase übertragen Kinder Gehörtes lautgetreu in Buchstaben, die Rechtschreibung spielt dabei keine Rolle.

1

2

Fazit: Je mehr dieser Faktoren zusammenkommen, desto wahrscheinlicher bildet sich eine LRS aus.

Verlauf und Prognose

Lehrpersonen stellen oft schon in den ersten Wochen und Monaten nach Schulbeginn einen Rückstand der Lese- und Schreibfähigkeiten fest. Trotz Förderung und Strategien können Betroffene nicht mit Gleichaltrigen mithalten. Eine spontane Verbesserung ist nicht zu erwarten. Das wirkt sich auf den schulischen Erfolg und die spätere Berufswahl aus.

Prüfungen dank Nachteilsausgleich meistern

Obwohl Verlauf und Prognose nicht rosig sind, sind Betroffene einer LRS nicht hilflos ausgeliefert. Wichtig sind ein frühzeitiges Erkennen und Fördern, etwa durch Lehrpersonen für integrative Förderung, Logopädie oder ein engagiertes Elternhaus. Auch können Betroffene oder ihre Eltern einen Nachteilsausgleich beantragen. Dieser bezieht sich auf die Art der Prüfungen: Die Inhalte und die Anzahl der Prüfungen bleiben gleich. Doch Betroffene erhalten mehr Zeit für schriftliche Prüfungen oder dürfen diese mündlich statt schriftlich absolvieren oder ihren Computer benutzen.

Nachfrage nach Hilfsmitteln steigt

In den letzten zehn Jahren hat sich bei technischen Hilfsmitteln wie Computern, Laptops oder iPads viel getan. Auch, was Hilfsmittel in der Schule betrifft. Es gibt Programme und Apps, die über Vorlesefunktionen in verschiedenen Sprachen verfügen. Ein Kind kann sich so auditiv auf den Inhalt des Textes und somit auf das Verstehen fokussieren. Nebst Unterstützungsprogrammen zum Schreiben gibt es Texteingabe-Softwares, die das Gesprochene in einen geschriebenen Text umwandeln. Solche Hilfsmittel entlasten Menschen mit einer LRS und ermöglichen ihnen, schulische Erfolge zu haben und in der Berufswelt Fuss zu fassen. Unter www.friportail.ch/de/IKT-SoA finden Interessierte eine Auswahl von Programmen und Apps. Bei der SAHB steigen die Anfragen in diesem Bereich. Die Fachleute beraten die Klient/innen betreffend die Anträge an die IV und die Finanzierung.

Fachhandel

Active Communication AG
Sumpfstrasse 28
CH-6312 Steinhausen
+41 41 747 03 03
office@activecommunication.ch
www.activecommunication.ch

b-at AG – Beratung assistive Technologien
Chamstrasse 33
CH-8934 Knonau
+41 44 597 50 55
info@b-at.ch
www.b-at.ch

Gobiz GoBiz Sàrl
Rue de l'Eglise 6
CH-1926 Fully
+41 27 558 88 55
dys@gobiz.ch
www.gobiz.ch

Isit Conseil Bureau
Avenue du Marché 3
CH-3960 Sierre
+41 79 449 30 35
info@isitconseils.ch
www.isitconseils.ch

Intics
+41 79 821 44 34
regula.vonlanthen@intics.ch
www.intics.ch

Ergo-Léman
Rue Mauverney 21
CH-1196 Gland
+41 22 364 50 30
ergo-leman@bluewin.ch
www.ergo-leman.ch

E-kip – centre informatique pédagogique
Rue de Hesse 1
CH-1204 Genève
+41 22 700 01 07
contact@e-kip.ch
www.e-kip.ch

Jocelyn Wahli
Heilpädagogin
Kanton Jura
+41 78 729 34 90
jocewah@gmail.com

«Menschen mit Dyslexie und Dyskalkulie brauchen Förderung»

Kinder und Erwachsene werden als dumm oder faul abgestempelt, weil sie Mühe haben mit Lesen und Rechtschreiben. Sind sie von einer Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) betroffen, spielen Genetik und Umwelt eine grosse Rolle. Was können Betroffene und Angehörige tun? Das erläutert Monika Brunsting, früheres Vorstandsmitglied des Verbandes Dyslexie Schweiz (VDS), im Gespräch.

Was sind Dyslexie und Dyskalkulie überhaupt?

Von Dyslexie oder Dyskalkulie spricht man bei Menschen, die im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen sehr grosse Schwierigkeiten haben, die nicht auf eine geringe Intelligenz zurückgeführt werden können. Dyslexie und Dyskalkulie können auch zusammen auftreten. Man geht heute von einer genetischen Komponente aus und hat auch schon verschiedene Gene identifiziert, die eine Rolle zu spielen scheinen. Deshalb treten Dyslexie und Dyskalkulie in vielen Familien gehäuft auf.

Auch die Umwelt ist wichtig: Das Lesen, das Rechtschreiben und das Rechnen muss man lernen. Genetische Voraussetzungen können das Lernen erschweren. Es braucht dann mehr oder anderes Lernen und viel Unterstützung. Bei schweren Fällen muss man akzeptieren, dass auch die beste Förderung das Problem nicht lösen kann und eine Behinderung bestehen bleibt. Diese ermöglicht in der Schule oder der Ausbildung einen Nachteilsausgleich. Übrigens: Nicht selten ist auch eine AD(H)S mit dabei und erschwert das Lernen zusätzlich.

Wann und warum wurde der schweizerische Verband Dyslexie Schweiz ins Leben gerufen?

Eltern von Betroffenen haben den Verband im Jahr 1994 gegründet. In der Romandie gibt es seit 1996 übrigens einen eigenen Verband, die association Dyslexie suisse romande (aDsr). Eltern von Kindern mit Dyslexie haben Unterstützung für die Anliegen und Probleme ihrer Kinder gesucht. Sei dies zwecks Abklären oder Fördern der Kinder oder für den Erfahrungsaustausch unter den Eltern.

Der Verband ist dank dem Engagement aller Beteiligten schnell gewachsen. Heute zählen wir rund 700 Mitglieder. Darunter sind Eltern und Fachleute, wie Lehrpersonen, Heilpädagog/innen und Logopäd/innen, aber auch Erwachsene mit Dyslexie.

Menschen ohne Verbalsprache können mittels iPad einfacher kommunizieren. Was in der Schule gilt, gilt auch im Alltag: Haben sie ein Bedürfnis, wählen sie das entsprechende Piktogramm an. Und es erscheint als Text auf dem Bildschirm.

Was sind die wichtigsten Botschaften, die Sie mit dem VDS an die Öffentlichkeit weitergeben wollen?

Lesen und Rechtschreiben sind elementar, um das Leben autonom zu bewältigen. Ein Beispiel: Wie kann eine Person ein Ticket am Automaten kaufen, wenn sie den Text nicht richtig lesen kann oder die Destination falsch eintippt? Auch möchten wir auf die vielen Probleme aufmerksam machen, die Betroffene und ihre Bezugspersonen bewältigen müssen. Wir führen deshalb jedes Jahr eine grosse Tagung durch, an der Teilnehmende Erfahrungen und Wissen teilen sowie Kontakte finden.

Uns macht die Tatsache ziemlich nachdenklich, dass bis vor ca. 15 Jahren die Situation deutlich besser war. Es gab damals in der ganzen Schweiz personelle und finanzielle Ressourcen: Therapeut/innen sowie Mittel für Förderung und Therapie standen zur Verfügung. Es gab die Möglichkeiten, Klassen, Kindern und Eltern bei der Bewältigung der schwierigen Situationen zu helfen.

Heute ist dies nur noch in wenigen Kantonen möglich. Schwere Fälle werden heute von Logopäd/innen betreut – doch häufig sind die personellen Ressourcen zu knapp für eine optimale Therapie. Förderung und Therapie von Kindern mit Dyslexie und Dyskalkulie sind Prozesse, die meist viele Jahre dauern.

Wie viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind in der Schweiz von einer LRS oder Dyskalkulie betroffen?

Bei Kindern im Schulalter schätzt man, dass zehn bis fünfzehn Prozent betroffen sind. Dabei sind rund fünf Prozent sehr schwer betroffen, zehn Prozent sind mittlere bis leichtere Fälle.

Bei Erwachsenen geht man im Allgemeinen von rund zehn Prozent Illettristen aus. Das sind Menschen, die das Lesen und das Schreiben maximal auf dem Niveau der 3. Klasse beherrschen. Allerdings sind nicht alle davon Legastheniker, also Menschen mit einer diagnostizierten LRS. Denn auch andere Sprachschwierigkeiten, Fremdsprachigkeit oder mangelhafte Schulbildung können zu ähnlichen Bildern führen.

Welche Mythen um LRS halten sich hartnäckig?

«Dyslexie, Dyskalkulie gibt es nicht. Es sind einfach Kinder, die Mühe haben zu lernen.» Ja, es kann nicht nur Kinder geben, die leicht und gut lernen. Ein Teil der Schulkinder erzielt trotz gutem Unterricht, guter Intelligenz und trotz allen Bemühungen nur ungenügende Lernfortschritte. Das sind dann eben Kinder mit Dyslexie oder Dyskalkulie.

«Wer nicht gut lesen, rechtschreiben oder rechnen kann, ist dumm oder faul!» Diesen Mythos finden die Betroffenen ebenso ärgerlich wie wir. Dumm

In der Schule hilft das iPad beim Lösen von Textaufgaben: Die Lehrerin liest mit dem Kind, dieses gibt die Wörter piktogramm- oder schriftbasiert im Gerät ein. Das Programm gibt diese anschliessend auditiv wieder.

ist man mit Dyslexie oder Dyskalkulie sicher nicht, denn genau das wird mit einer Abklärung explizit ausgeschlossen. Faul ist man auch nicht – aber oft mit den Jahren sehr entmutigt.

«Viele wollen sich mit der Diagnose Vorteile verschaffen.» Mit einer aktuellen Diagnose kann man in Schule und Ausbildung einen Nachteilsausgleich beantragen. Dieser versucht, einen Teil des Nachteils auszugleichen. Der Lern- und Prüfungsstoff bleibt gleich, nur die Prüfungsmodalitäten werden individuell angepasst. Ein Nachteilsausgleich ist kein Vorteil, kann aber helfen, den Nachteil zu verringern. Aber keine Sorge: Ohne klare Diagnose gibt es keinen.

Wie verläuft nach Ihren Erfahrungen eine typische Schullaufbahn eines Kindes mit einer LRS?

Die Schulzeit ist eine grosse Leidenszeit. Schulerfolg ist Mangelware. Manchmal erreichen die Kinder die Klassenziele nicht, und ehe sie sich versehen, werden sie zum Kind mit besonderen Lernzielen. Das entspricht dem Status eines früheren Sonderklassenschulkindes. Leider wird damit das Problem der Dyslexie oder Dyskalkulie nicht gelöst: Das Kind schliesst irgendwann die Schule ab, auch wenn es nicht richtig lesen oder schreiben kann.

Meist erreichen Kinder den Schultypus nicht, den sie aufgrund ihrer Intelligenz eigentlich bewältigen könnten. Schulen finden oft, mit so schlechten Schriftsprachkenntnissen sei eine Sekundarschule oder ein Gymnasium nicht zu schaffen. Hier zeigen sich langsam erfreuliche Fortschritte durch das Anwenden des Nachteilsausgleichs.

Als Folge dauernder schulischer Misserfolge entstehen oft psychische Probleme. Ängste, Depressionen oder Schulabsentismus machen sich breit. Betroffene brauchen oft auch eine Psycho- oder Lerntherapie.

Wie kann sich eine LRS im Kindesalter im Erwachsenenleben auswirken?

Vor einigen Jahren erschütterte das Schicksal eines etwa 45-jährigen Mannes viele Menschen in der Schweiz: Der Mann fand sich infolge seiner Dyslexie im Leben nicht zurecht. Er hörte irgendwann auf, Briefe zu öffnen oder zu lesen. Er bezahlte keine Rechnungen mehr, bis die Gemeinde einspringen und ihm helfen musste. Eine Welle der Empathie wogte durch die Schweiz. Leider ist diese Geschichte inzwischen schon wieder vergessen. Sicher ist aber: Das ist nicht der einzige Fall in der Schweiz, und das sollte wirklich nicht sein!

Es kommt auch vor, dass ein junger Mensch den Wunschberuf nicht erlernen kann. Glücklicherweise gibt es heute viele flexible Lösungen für schwierige Fälle. Sodass Betroffene ihre Ziele über Umwege auch in fortgeschrittenem Alter erreichen können.

Mithilfe von Piktogrammen spielerisch kommunizieren: Das Kind wählt ein Bild aus, oben im Display erscheint die Beschreibung dazu.

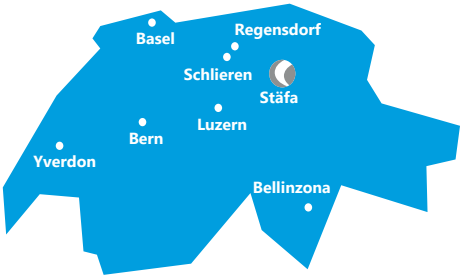
AUTOS NACH MASS - BEWEGEND ANDERS

Unsere Standorte in Ihrer Nähe

Zürich
Laubisrütistrasse 74
8712 Stäfa
Tel. +41 (0)44 928 30 10

Wiesackerstrasse 100
8105 Regensdorf
Tel. +41 (0)44 928 30 10

Wir sind nach
DIN EN ISO 9001:2015
zertifiziert



Bernstrasse 27
8952 Schlieren
Tel. +41 (0)44 928 30 10

Basel
Wyhlenstrasse 41
4133 Pratteln
Tel. +41 (0)44 928 30 10

Bellinzona
Carrale di Bergamo 107
6532 Castione
Tel. +41 (0)91 829 10 89

Bern
Grubenstrasse 105
3322 Urtenen-Schönbühl
Tel. +41 (0)44 928 30 10

Luzern
Grabenhofstrasse 103
6010 Kriens
Tel. +41 (0)44 928 30 10

Yverdon
Z.I. les Russilles
1443 Villars-sous-Champvent
Tel. +41 (0)21 311 58 57

www.kirchhoff-mobility.ch
Basel - Bellinzona - Bern - Luzern - Yverdon - Zürich
mail@kirchhoff-mobility.ch

KIRCHHOFF MOBILITY

Bleiben Sie mit uns mobil!

Die HERAG AG, ein Schweizer Familienunternehmen, verhilft ihren Kunden seit bald 40 Jahren zu mehr Unabhängigkeit, Sicherheit und Komfort. Mit perfektem Service.

HERAG AG
Treppenlifte
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See
sales@stannah.ch
www.stannah.ch

Uetikon am See
T 044 512 52 86
Moudon
T 021 510 45 30
Lugano
T 091 210 12 53

hier abtrennen

Senden Sie mir Ihre Gratisinformationen

EXG/01

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Coupon ausfüllen und einsenden an:
HERAG AG, Tramstrasse 46, 8707 Uetikon am See

Stannah
In Zusammenarbeit mit HERAG

www.stannah.ch

Rollstuhl-Rampen und Auffahrhilfen aus Aluminium:

Cargotech AG

Mülibach 2
www.cargotech.ch
info@cargotech.ch

8217 Wilchingen
Tel. 052 687 08 28
Fax 052 687 08 20

Was können Betroffene tun?
Seit ein paar Jahren gibt es den Nachteilsausgleich, der auf dem Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) beruht. Demnach ist es nicht erlaubt, Menschen aufgrund ihrer Behinderung zu diskriminieren. Personen mit einer LRS können nach einer psychodiagnostischen Untersuchung und der klaren Diagnose einen Nachteilsausgleich erhalten. Dieser dient dazu, diese spezifische Behinderung etwas aufzufangen. So werden nicht Prüfungsinhalte angepasst, sondern nur formale Punkte wie ein Zeitzuschlag oder eine mündliche statt einer schriftlichen Prüfung.

Doch viele Betroffene müssen heute für einen Nachteilsausgleich kämpfen. Es ist noch nicht selbstverständlich, ihn zu beantragen und auch zu erhalten. In den letzten Jahren haben vermehrt Erwachsene eine Abklärung und einen Nachteilsausgleich gesucht, weil sie in einer Weiterbildung sonst nicht bestehen würden. Auch Lernende brauchen manchmal einen Nachteilsausgleich. Der VDS hat verschiedene Psycholog/innen akkreditiert, die solche Abklärungen durchführen, denn Abklärungsstellen für Erwachsene sind schwer zu finden.

Kann sich aus einer schweren LRS im Erwachsenenalter ein funktionaler Analphabetismus entwickeln?
Das ist eine Frage der Betrachtung. Menschen mit schwachen Fertigkeiten in der Schriftsprache können als funktionale Analphabeten oder als Dyslektiker betrachtet werden. Egal, wie man es nennt: Es bedeutet immer, dass hier jemand grosse Schwierigkeiten hat. Man kann in jedem Alter an diesen Schwierigkeiten arbeiten – aber mit zunehmendem Alter wird es herausfordernder. Hinzu kommt, dass Erwachsene je nach Beruf nicht mehr viel lesen und schreiben müssen und das auch in der Freizeit vermeiden. So kann es tatsächlich passieren, dass sie diese Fertigkeiten langsam verlernen.

Der Nachteilsausgleich und die integrative Förderung haben sich in den letzten Jahren etabliert, und die Technik hat sich weiterentwickelt. Was für Erfahrungen haben der VDS sowie Eltern und Betroffene mit Hilfsmitteln wie iPads, Laptops, Apps und Software gemacht?
Es werden laufend neue Hilfsmittel entwickelt, und die Erfahrungen sind sehr positiv. Allerdings müssen Betroffene meist dafür kämpfen, um im Rahmen eines Nachteilsausgleichs Hilfsmittel benützen zu dürfen. Der VDS hält regelmässig Workshops zum Thema.

In sehr vielen Berufen wird heute häufig am PC geschrieben oder vom Bildschirm gelesen. Beides geht sehr viel einfacher dank der Vorlesefunktion und dem Korrekturprogramm des Textverarbeitungsprogramms. Das eröffnet Betroffenen Berufsfelder, die ihnen vor wenigen Jahren noch verschlossen waren.

Lohnen sich aus Ihrer Erfahrung Investitionen in elektronische Hilfsmittel? Dies im Hinblick auf die Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
Auf jeden Fall. Man sollte Menschen nicht zusätzlich behindern, indem man ihnen Hilfsmittel verwehrt. Da gibt es noch viel zu tun. Der VDS ist dran und froh über die wertvolle Arbeit der SAHB.

Was liegt Ihnen betreffend LRS besonders am Herzen, und was möchten Sie den Leser/innen mitgeben?
Dyslexie und Dyskalkulie sind unsichtbare Behinderungen. Es braucht hier unsere volle Aufmerksamkeit, um sie nicht zu übersehen. Aber auch Hilfsmittel, Förderung, Therapien sowie personelle und finanzielle Ressourcen sind nötig. Wir können es uns als Gesellschaft nicht leisten, eine so grosse Gruppe von Menschen einfach im Regen stehen zu lassen. Menschen mit Dyslexie und Dyskalkulie haben Anspruch auf eine ihnen angemessene Förderung. Der VDS träumt nicht nur von besseren Zeiten, sondern arbeitet auch aktiv darauf hin.

Mehr erfahren über den VDS:
www.verband-dyslexie.ch

Zur Person
Dr. Monika Brunsting ist Lehrerin, Schulpsychologin, Kinder- und Jugendpsychologin, Psychotherapeutin und Sonderpädagogin. Sie arbeitet in der Lehrerfortbildung verschiedener Kantone, unter anderem auch an der Hochschule für Heilpädagogik Zürich. Zudem ist sie ist Autorin von Fachartikeln und Büchern zum Thema Lernen, Lernschwierigkeiten, ADHS und Stress. Sie war bis vor Kurzem Vorstandsmitglied im Verband Dyslexie Schweiz (VDS).

Lois lernt mit Lust – und Computern

Ein Mädchen kommt mit einem Gendefekt zur Welt. Aber es lässt sich nicht aufhalten, lernt Laufen und Schreiben. Wichtige Wegbegleiter in seinem Alltag sind zwei iPads – ein kleines, handliches für die ständige Kommunikation und ein grosses als Hilfsmittel in der Schule.

Lois lässt nicht locker. Sie hört ein Wort und versucht, es lautsprachlich zu buchstabieren. «Tisch», sagt die Mutter, und Lois legt los: «T, I, S, C, H.» Corinne Wicker nickt anerkennend, die Tochter ist zufrieden. Aber genug hat sie noch lange nicht, ihre Energie ist bemerkenswert. Das neunjährige Mädchen leidet an einem seltenen Gendefekt. Die erste Prognose der Ärzt/innen: Lois werde weder laufen noch reden können. Die Eltern sagen sich: «Wenn sich Chancen bieten, etwas verbessern zu können, wollen wir sie packen.» Ihr Optimismus zahlt sich aus.

Kurz vor ihrem vierten Geburtstag macht Lois ihre ersten Schritte im Gehen. In der Logopädie kommt sie erstmals in Berührung mit einem Sprachcomputer und lernt die Gebärdensprache. Lois geht am Heilpädagogischen Zentrum Ausserschwyz (HZA) in Freienbach zuerst in den Kindergarten und danach in die Tagesschule. Sechs Kinder werden in ihrer Klasse unterrichtet, eine Lehrerin und zwei Betreuerinnen kümmern sich um die kleine Gruppe.

Rund 5000 Wörter gespeichert

Ein ständiger Begleiter für unterwegs und daheim ist ein kleines iPad. Es dient ihr dazu, Kommunikationsbarrieren zu überwinden und Gedanken zu formulieren. Rund 5000 Wörter sind aktuell auf dem Gerät gespeichert, und Lois hat zwei Suchoptionen: Sie kann den Anfangsbuchstaben eintippen und erhält eine lange Liste zur Auswahl. Oder sie sucht unter «Kategorie» in einer der Wortlisten. «Ich habe Hunger» findet sich etwa unter «Kommentare». Versehen sind die Wörter zudem mit Piktogrammen oder Fotos. Betreuungspersonen können den Wortschatz beliebig aufstocken. Lois ist beispielsweise begeistert von der Fasnacht. Also kann sie ganz viele Ausdrücke aus diesem Themenbereich abrufen.

Susanna Berner von Active Communication ist die Beraterin für dieses Kommunikationsgerät und sagt: «Unser grösstes Anliegen ist es, dass Lois es so selbstständig wie möglich und spontan einsetzen kann, um möglichst frei zu kommunizieren.»

Bild 1: Lois kommuniziert gerne und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln. Bild 2: Spielerisches Lernen gehört im Schulalltag dazu. (Bilder: Jonas Pfister)

Für die Lektionen in der Schule steht ihr ein zweites iPad zur Verfügung, eines der siebten Generation mit vielen Möglichkeiten. Dank der Software «Schreiben DE» zum Beispiel kann Lois schreiben, sei es mit der Tastatur oder dem Apple-Stift. Ausserdem kann sie auf dem iPad zeichnen, mit unterschiedlich dicken Stiften und verschiedenen Farben. Die Zeichnungen und auch Fotos kann sie einfach zum Text hinzufügen. Wenn sie hören will, was sie eben geschrieben hat, lässt sie sich die Wörter vom Computer vorlesen.

Wichtig ist ihr das Tagebuch

Von Bedeutung ist auch das Programm «Snap Type Pro». Wenn Lois Arbeitsblätter in physischer Form erhält, kann sie diese fotografieren. Das iPad erkennt, worum es sich handelt, und bringt das Papier gleich in die optimale digitale Form. Wenn Lois einen Lückentext vervollständigen soll, scannt sie das Dokument ein und bearbeitet es danach. Auch hier hat sie die Option, die Tastatur zu benutzen, oder sie macht es handschriftlich.

Sie zeigt spürbar Lust darauf, sich immer mehr und besser mitzuteilen. Inzwischen kann sie ihren eigenen Namen von Hand schreiben – mit dem iPad ist das ohnehin kein Problem. Grossen Wert legt Lois auf ihr Tagebuch, das sie dank der App «NikiDiary» auf ihrem iPad 7 führt. Sie tut das sehr gewissenhaft und kann so aus ihrem Alltag erzählen.

Humor in der Therapie

Susanne Bauert hat die Entwicklung von Lois in den vergangenen Jahren nahe miterlebt und mitgefördert. Am HZA kümmert sich die Ergotherapeutin unter anderem um fein- und grafomotorische Fähigkeiten der Kinder. Durch ihren Hintergrund als Koordinatorin für Unterstützte Kommunikation an der Schule ist es ihr ein Anliegen, dass Lois lernt, zu kommunizieren oder Sätze zu bilden. Dabei hilft ihr der Sprachcomputer oder das iPad 7. «Lois macht ihre Sache ausgezeichnet», sagt Susanne Bauert, «sprachlich entwickelt sie sich sehr gut.» Und: «Wir lachen ganz viel zusammen. Humor hat bei uns in den Lektionen immer Platz, das Lernen fällt dadurch leichter.»

Lois lebt im Hier und Jetzt. Die Zukunft kann warten. Ihre Mutter hingegen macht sich «tausend Gedanken»: Was wird aus ihrer Tochter? Wie wird es ihr in ein paar Jahren gehen? Es bleibt ein Rätsel, das weiss sie. Darum sagt sie sich: «Sie soll einfach ein möglichst schönes Leben haben.» Und sieht ein Mädchen, das Hoffnung macht. Mit ihrem unbändigen Ehrgeiz hat es schon viel Erstaunliches bewerkstelligt – und sorgt mit seiner Energie und seiner positiven Einstellung hoffentlich noch für manche schöne Überraschung.

Für mehr Selbstbestimmung und Partizipation

Active Communication mit Sitz in Steinhausen ZG ist eine Tochtergesellschaft der Schweizer Paraplegiker-Stiftung. Als führende Anbieterin von Digitalen Assistiven Technologien sorgt Active Communication für mehr Selbstbestimmung und Partizipation und leistet damit einen Beitrag für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Active Communication bietet massgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Kommunikationshilfen, Computer- und Arbeitsplatzanpassungen sowie Umfeldsteuerungen.

www.activecommunication.ch

2

Smartphones und Tablets können so viel mehr

Hersteller von Unterhaltungselektronik holen mit assistiven Hilfen auf. Apple hat für Menschen mit motorischen Einschränkungen, Seh- oder Höreinschränkungen sowie für Menschen mit der Lese-Rechtschreib-Störung einiges auf Lager. So werden iPhones und iPads zu nützlichen Helfern. Die b-at AG prüft Neuerungen der Produkte jeweils auf Herz und Nieren.

Weitere Informationen
b-at AG – Beratung assistive Technologien
Chamstrasse 33
CH-8934 Knonau
+41 44 597 50 55
info@b-at.ch
www.b-at.ch

Seit einigen Jahren verändern Tablets mit den Betriebssystemen iOS, Android und Microsoft die Möglichkeiten der Versorgung von Menschen mit körperlichen und/oder kognitiven Einschränkungen grundlegend. Diese Fortschritte in der Barrierefreiheit haben selbst Fachleute überrascht. Eine treibende Kraft war der «Americans with Disabilities Act» (ADA) im Jahr 1990. ADA verbietet es Unternehmen und staatlichen Institutionen, Menschen mit Behinderung zu diskriminieren.

Im Folgenden gibt es einen Überblick über aktuelle oder geplante Funktionen von Apple:

Mit iOS barrierefrei steuern

Apple hat mit iOS 13 die Mausunterstützung eingeführt. Seither sind neue und verfeinerte Funktionen hinzugekommen. Nun können Nutzende ein iPad oder ein iPhone mit einer herkömmlichen Maus bedienen. Auch Spezialmäuse wie Kopfmaus oder Mundmaus lassen sich anschliessen. Das System beinhaltet alle Funktionen für den Autoklick und das Ausführen diverser Gesten. Anders als bei Windows ist iOS auf das Bedienen mit den Fingern ausgelegt. Deshalb sind alle Schaltflächen sehr gross und haben einen genügend grossen Abstand zueinander. Menschen mit Tremor oder feinmotorischen Schwierigkeiten erleichtert das viel. Auch beim Bedienen der Maus führt es zu einer grossen Toleranz – sie müssen die Maus nicht haargenau positionieren.

Eine Synergie ergibt sich, wenn jemand einen Rollstuhljoystick mit einer Bluetooth-Schnittstelle benutzt. So lässt sich das Smartphone oder das iPad praktisch und ergonomisch mit dem Rollstuhljoystick bedienen. Wer nicht in der Lage ist, eine Kopfmaus oder einen Joystick zu benutzen, kann die iOS-Schaltersteuerung verwenden. Dank ihr lässt sich das gesamte Telefon mit nur einem einzigen Schalter oder Sensor bedienen – etwa mit einem Saug-Blas-Schalter vom Bett aus. Verbindet man das iPhone mit einer Umfeldkontrolle wie dem HouseMate, lassen sich zum Beispiel auch Türen, Licht und Fernseher ansteuern. Apple hat zudem kürzlich eine Schnittstelle für die

Bild 1: «Schreiben DE» ist eine deutsche Schreib-App mit lautierender Tastatur. Nutzende können damit schreiben, eigene Bilder einfügen und sie teilen.
Bild 2: Menschen mit Seheinschränkungen können sich mittels Screenreader vorlesen lassen, was auf dem Bildschirm zu sehen ist.
Bild 3: Integrierte Bedienhilfen in iOS unterstützen auch Menschen mit der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS).

Augensteuerung in Aussicht gestellt. Das wird ein weiterer Riesenschritt zur Barrierefreiheit sein. Mit den Bedienungshilfen können Nutzende auch Befehle und Texte einfach per Sprache eingeben. So lässt sich ein Text schnell und effizient erstellen.

Hilfen für Menschen mit Seh- und Höreinschränkungen

Viele Menschen mit Visus-Einschränkungen nutzen Apple-Geräte schon lange. Im iPhone oder im iPad lassen sich die Grösse und der Kontrast der Schrift gut anpassen. Darüber hinaus können Nutzende mit der Sprachassistentin Siri zum Beispiel Termine eintragen oder jemanden anrufen. Sehr hilfreich ist der Screenreader: Er liest alles vor, was auf dem Bildschirm zu sehen ist. Mit einer simplen Wischgeste bewegt sich der Fokus von einem Objekt zum nächsten. Im Jahr 2021 kommt eine Bild- und Fotoerkennung dazu. Mit Künstlicher Intelligenz (KI) versucht das System, ein Bild oder ein Foto zu erkennen und zu beschreiben.

Hörbeeinträchtigte Personen können dank der Geräuscherkennung das Gerät so einstellen, dass es visuelle und taktile Signale abgibt, wenn es beispielsweise an der Türe klingelt oder das Baby schreit.

Lese-Rechtschreib-Störung (LRS)

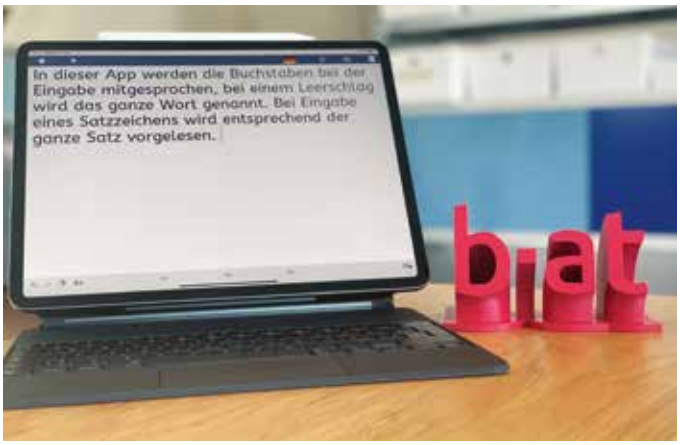
Die im iOS integrierten Bedienungshilfen unterstützen Personen mit Legasthenie beim Schreiben und beim Lesen. Bei der Textproduktion zeigt das iPad Wörter beim Tippen als Wortvorhersage an. Diese Vorschläge lassen sich vorlesen, und bei Bedarf kopiert man den Text aus der Zwischenablage in eine beliebige App ein. Um während der Texteingabe Rechtschreibfehler zu erkennen, konfiguriert man die Sprachausgabe so, dass sie Wörter nach der Eingabe der Leertaste automatisch vorliest. Zusätzlich korrigieren die Rechtschreibprüfung oder Online Tools wie www.languagetool.org die Texte.

Nutzende können ganze Texte markieren und sie durch die «Sprechen»-Funktion vorlesen lassen – auf Deutsch oder in anderen Sprachen. Texte in gedruckter Form fotografieren sie mit der Kamera. Die Software versucht anschliessend, den Text auf dem Bild zu erkennen, zum Beispiel mittels der Notizen-App oder Prizmo Go. Apple entwickelt die Korrektur und das Überarbeiten von Texten mithilfe von KI stetig weiter.

Die Rolle der b-at AG

Im kleinen Team der b-at AG vereinen sich über 50 Jahre Berufserfahrung im Beraten assistiver Technologien. Die Fachleute verfügen über technisches Know-how sowie therapeutisches und medizinisches Wissen. Durch ihr internationales Netzwerk erfahren sie sehr früh von technischen Neuerungen – die Produkte testen sie dann und prüfen sie auf ihre Tauglichkeit. Namhafte Hersteller assistiver Technologien versorgen die b-at AG mit Testversionen und beziehen die Rückmeldungen in die weitere Produktgestaltung ein. Daneben begleitet das Team Kund/innen innerhalb des gesamten Versorgungsprozesses schnell und individuell.

2



3

FSB ErgoSystem®

Für barrierefreie Badezimmereinrichtungen.

Mit dem **ErgoSystem® E300 und A100** gelingt die Integration einer vollständig barrierefreien Lösung in jedes architektonische Konzept und jedes Ambiente.

Exklusiv erhältlich bei GEHRIG GROUP.

gehriggroup.ch/fsb

TROTEC Luftreiniger

Für keimfreie Innenräume.

Erweitern Sie Ihre Schutzmassnahmen mit den **mobilen Hochleistungsluftreinigern** zur wirksamen, wissenschaftlich bestätigten Viren-Luftreinigung (bis 99,995%).

Schützen Sie Ihre Mitarbeitenden, Ihre Besucher und Ihre Kunden.

gehriggroup.ch/luftreiniger

GEHRIG GROUP
Professional Solutions

Besuchen Sie unsere Ausstellung in der Exma VISION.
www.gehriggroup.ch

Rehatechnik – Hilfsmittelversorgung 4.0

Körperformen scannen, biometrische Daten modellieren, Hilfsmittel konstruieren und ausdrucken: 3D-Druck ist bei der Gelbart AG und im Ortho-Team mittlerweile Standard. Dabei entstehen innovative Produkte, wie die Rückenschale Spinal Ergo 3D. Sie ist nach Mass erstellt und auf alle Rollstuhlmodelle adaptierbar. Das ist weltweit einzigartig.

Weitere Informationen
Gelbart AG
Tribschenstrasse 64
CH-6005 Luzern
T +41 41 367 70 17
info@gelbart.ch
www.gelbart.ch

Die digitale Evolution eines Handwerks findet aktuell stark in neuartigen Fertigungsprozessen wie dem 3D-Druck statt. Deshalb betreibt die Ortho-Team Gruppe ein eigenes 3D-Druckzentrum in Bern. Orthopädie-Ingenieur/innen stellen individuelle Hilfsmittel her. Diese haben viele Vorteile für die Kund/innen, wie verschiedene Materialstärken, Funktionen oder dynamische Strukturen. Dabei ist alles unter einem Dach, von der Konstruktion über das Design bis zur Produktion und der Versorgung der Klient/innen.

3D-Druck in der Rehatechnik

Bei Ortho-Team ist der 3D-Druck in der Orthopädietechnik mittlerweile Standard. In der Rehatechnik hat die Gelbart AG zusammen mit Ortho-Team die Spinal Ergo 3D entwickelt – eine revolutionäre Rückenschale. Dabei digitalisieren die Fachleute zuerst die Körperformen der Kund/innen über ein 3D-Scanverfahren und modellieren dann die biometrischen Daten. Danach konstruieren sie das Produkt mittels Computerprogrammen.

Die Rückenschale Spinal Ergo 3D

Spinal Ergo 3D ist die weltweit erste 3D-gedruckte Rückenschale nach Mass, die an alle Rollstuhlmodelle adaptierbar ist. Die bewährte 3D-Korsetttechnologie wurde in die Rollstuhl-Sitzorthetik überführt in einem einzigartigen Design. Der Oberkörper ist somit ideal positioniert, und die atmungsaktive Struktur verbessert das Rückenklima. Spinal Ergo 3D ist sehr dünn, dadurch wird der Rollstuhl leichter und die Fortbewegung zusätzlich verbessert.

Als Teil der Bodyfit-Produktlinie nutzen beispielsweise Anwendende mit einer Paraplegie die Spinal Ergo 3D. Nebst der Funktion ist das Design zentral. Hier gibt es viele neue Gestaltungsmöglichkeiten, wie die Rahmenfarbe des Rollstuhls oder personalisierte Designs in den 3D-Strukturen.

Fachleute für digitale Transformation

Seit dem Jahr 1964 ist die Gelbart AG auf Orthopädie- und Rehatechnik spezialisiert. Heute führt das Unternehmen die Rehatechnik in die digitale Transformation. Die Gelbart AG ist ein Tochterunternehmen der Ortho-Team Gruppe und bietet eine ganzheitliche Versorgung, fokussiert auf die Rehatechnik. Fachleute aus der Rehatechnik versorgen die Klient/innen; Servicetechniker/innen warten in der ganzen Deutschschweiz Produkte. Das kann in Institutionen, aber auch direkt bei den Klient/innen zu Hause sein.

1

2

Bild 1: Die Schale lässt sich herausnehmen und der Rollstuhl zusammenfalten – das ist praktisch für den Transport.
Bild 2: Die Spinal Ergo 3D bevor sie am Rollstuhl fixiert wird.

Rollz Motion Rhythm gibt den Ton an.

Der Rollz Motion Rhythm wurde für Menschen mit einem gestörtem Gangbild oder Blockaden beim Gehen (Freezing) durch Morbus Parkinson entwickelt. Dieser sehr stabile Rollator unterstützt, mit drei Reizen, das Beginnen einer rhythmischen Gehbewegung.

Mit der dazugehörigen App auf dem Smartphone werden Schallintensität, Tonhöhe, Musterdauer und Rhythmus der Reize eingestellt

android iOS

Vibration in den Griffen

Metronom mit zwei Tönen

Laserlinie auf dem Boden

Importeur: **PROMEFA AG**

CH - 8180 Bülach
www.promefa.ch
044 872 97 79
promefa@promefa.ch

rollz
takes you further

KYBURZ

Sicher unterwegs – Elektrofahrzeuge aus der Schweiz

www.kyburz-switzerland.ch

KYBURZ Switzerland AG **CH-8427 Freienstein** **Telefon 044 865 63 63**

Mit Hybridmatratzensystemen Dekubitus vorbeugen

Durch ständigen Druck auf Haut und Gewebe entstehen schmerzhafte Druckstellen am Körper. Bei bettlägerigen Personen kann es so zu Wundliegen kommen. Hybrid-Matratzensysteme beugen einem Dekubitus effektiv vor und unterstützen die Pflegenden bei ihrer Arbeit. Invacare stellt die Matratzen InvaSoft Hybrid und Active 2 Rx her.

Weitere Informationen
Invacare AG
Benkenstrasse 260
CH-4108 Witterswil
T +41 61 487 70 80
switzerland@invacare.com
www.invacare.ch

Pflegende setzen alles daran, einem Dekubitus bei den Patient/innen vorzubeugen. Für bettlägerige Personen erfüllen Hybridmatratzensysteme wertvolle Dienste. Mit InvaSoft Hybrid und Active 2 Rx stellt Invacare zwei nachhaltige Matratzensysteme her, die modular aufgebaut und einfach zu handhaben sind.

InvaSoft Hybrid, die Stromlose

Das Nutzen der Matratze InvaSoft Hybrid funktioniert non-energetisch, also ohne Strom. Sie wirkt durch ein Zusammenspiel aus selbstregulierenden Luftzellen und innovativen Materialien. «Diese Kombination ist neu auf dem Markt», erklärt Sascha Bochmann, Leiter Produktmanagement und Marketing von Invacare, und ergänzt: «Denn Druck und Feuchtigkeit entstehen dadurch deutlich weniger.»

Das führt zu einem verbesserten Druckausgleich, reduziert die Scher- und Reibungskräfte und erzeugt ein optimiertes Mikroklima. Ihre Grösse ist geeignet für Standard-Krankenhausbetten und unterstützt Patient/innen mit einem Gewicht bis zu 230 kg.

Invacare Active 2 Rx, die Vielseitige

Invacare Active 2 Rx vereint zwei Wirkprinzipien: Sie kann ebenfalls als non-energetisches Weichlagerungssystem verwendet werden oder mit dem elektrisch betriebenen Steuergerät. Dieses erzeugt automatisch Wechseldruck und arbeitet sehr leise mit einem Schalldruckpegel von unter 24 dB(A). Die Invacare Active 2 Rx kann zusätzlich bei der Pflege adipöser Patient/innen eingesetzt werden – sie ist in Breiten von 90 und 100 cm sowie 120 cm und für ein maximales Personengewicht von 247 kg verfügbar.

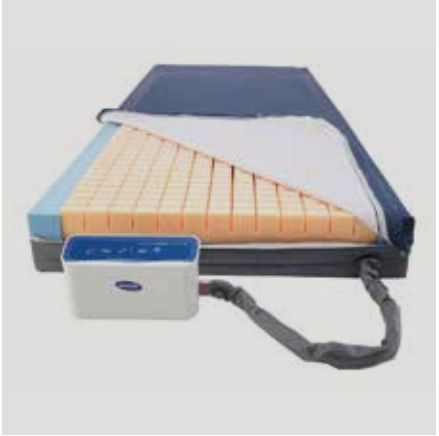
Für den Einsatz in Kliniken geeignet

Die Hauptkomponenten beider Matratzen sind einzeln erhältlich. Steht ein Ersatz an, lassen sich die Einzelteile – ohne Spezialwerkzeuge – unkompliziert austauschen. Die Matratzen sind einfach zu warten, schnell wieder einsatzfähig und eignen sich daher für den Gebrauch in Kliniken. Ihre Weichlagerungssysteme verursachen weniger Druck, das ist für die Patient/innen wichtig.

Bild 1: Bei InvaSoft Hybrid spielen selbstregulierende Luftzellen und innovative Materialien zusammen – es braucht keinen Strom.
Bild 2: Invacare Active 2 Rx kann man als non-energetisches Weichlagerungssystem oder mit dem elektrisch betriebenen Steuergerät verwenden.

1

2



Ihre Mobilität ist unsere Aufgabe mit Handicap mobil sein

Wir passen Ihr Fahrzeug Ihren Bedürfnissen an

Gaspedal links, Rollstuhllifter,
Hand Gas/Bremse,
Rollstuhlgängiges Auto,
Schwenksitze, Fusslenkung,
Joysteer, Fahrschulpedalen,
Anfertigungen nach Mass
nach Ihren Bedürfnissen

Trütsch-Fahrzeug-Umbauten AG
Steinackerstrasse 55
8302 Kloten
Tel: 044 320 01 53
www.truetsch-ag.ch
info@truetsch-ag.ch

iwaz

Rehatech
Individuell mobil
autonom durchs Leben

Individuell mobil

Unsere Auswahl an vielfältigen Hilfsmitteln ermöglicht Ihnen eine einfachere und selbstständigere Bewältigung Ihres Alltags.

Unsere Angebote

Markenunabhängige Beratung, Verkauf, Service und Reparatur von Hilfsmitteln. Individuelle Anpassung auf Ihre Bedürfnisse, Ersatzrollstühle bei Reparaturen, Showroom zum Ausprobieren und Vergleichen der Hilfsmittel, 7 Tage Servicebereitschaft.

Neugrundstrasse 4
8620 Wetzikon
www.iwaz.ch/rehatech
rehatech@iwaz.ch
+41 (0)44 933 23 90

Die FlexStep
Treppe und Hebelift in einem!
Mit Rollstuhl und zu Fuss sicher zu verwenden. Läuft auch bei Stromausfall. Ohne bauliche Veränderungen einfach zu integrieren, in neue als auch bestehende Gebäude.

auforum
Beste Produkte für Pflege und Komfort.

Auforum AG
Im Steinenmüller 2, 4142 Münchenstein
T 061 411 24 24, info@auforum.ch
Bleichistrasse 5, 6300 Zug
T 041 712 14 14, zug@auforum.ch

www.auforum.ch

SWISS•TRAC®

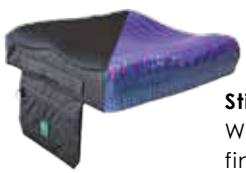
Händler finden und Probefahren: **www.swisstrac.ch**

REHATEC
www.rehatec.ch

StimuLITE® Kissen
Sitzstabiliät, Ventilation und Dekubitusschutz

FÜR DEN OPTIMALEN SITZ:
Auf Wunsch ändern wir Ihr ***StimuLITE®*** Kissen auf die individuellen Masse Ihres Rollstuhls ab.

Luftzirkulation lässt Feuchtigkeit verdunsten



Stimulite® Contoured XS Kissen
Weitere Kissen von Stimulite® finden Sie auf unserer Webseite

Rehatec AG•4123 Allschwil•Tel. 061 487 99 11•office@rehatec.ch•**www.rehatec.ch**

MEIER + CO

Treppenlifte

Sitzlifte | Aufzüge | Plattformlifte

Service schweizweit, kostenlose Beratung, einfacher Einbau, kein Umbau nötig

MEICOLIFT | MEICOSERVICE

Meier + Co. AG, Oltnerstrasse 92, 5013 Niedergösgen
Telefon 062 858 67 00, info@meico.ch, www.meico.ch

Warum Closomat Dusch-WCs auch die Heimpflege erleichtern. Jetzt mini-Magazin auf unserer Webseite **www.closomat.ch** unter Downloads herunterladen oder gratis bestellen unter **office@closomat.ch**.

closomat
DAS ORIGINAL SEIT 1957

LEVO

LEVO Summit EL

Natürliches Schweizer Design
Innovatives Stehsystem
Der erste wahre Aktivstehrollstuhl

LEVO AG
Switzerland

Anglikerstrasse 20
CH-5610 Wohlen

Tel. +41 (0)56 618 44 11
Fax +41 (0)56 618 44 10

office@levo.ch
www.levo.ch

LEVO.dt
A Dane Technologies Company

Ungestört auf dem stillen Örtchen

Manchmal ist es schön, ungestört zu sein. Auch auf dem stillen Örtchen. Svancare Balance ist eine Stütze, die Kindern und Erwachsenen mit körperlichen Einschränkungen einen selbstständigen Toilettengang ermöglicht. Dabei bleibt die Toilette für die ganze Familie leicht zugänglich. Die PromediTec SA vertreibt das Produkt.

Weitere Informationen
PromediTec SA
Chemin de Praz-Lau 1
CH-1033 Cheseaux-sur-Lausanne
T +41 21 731 54 72
info@promeditec.ch
www.promeditec.ch

Kleine Kinder entwickeln sich schnell zu kleinen Menschen, die ihre Privatsphäre brauchen – auch auf der Toilette, und obwohl sie vielleicht auf Unterstützung angewiesen sind. Dort setzt Svancare Balance an: Die Toilettenstütze hilft Kindern und Erwachsenen mit körperlichen Einschränkungen, sicher zu sitzen. So können viele von ihnen selbstständig und ungestört ihre Zeit auf dem stillen Örtchen verbringen.

Gleichgewicht beim Bewegen

Svancare Balance ist so entwickelt und gebaut, dass Nutzende eine Stütze haben. Dabei ist diese rasch aus dem Weg geräumt, und die Toilette ist für den Rest der Familie leicht zugänglich.

Die Stütze erleichtert das Hinsetzen und das Aufstehen. Bei den Modellen mit Stützhaltegriffen kann man die Griffe vor der Klosettschüssel abschwenken. Das erleichtert das Aus- und das Anziehen. Die Griffe sind beim Sitzen auf der richtigen Höhe, so kann man sich leicht erheben und bewegen. Die Stützhaltegriffe lassen sich so drehen, dass sie beim Hinsetzen einen festen Halt geben.

In der Höhe verstellbar und einfach anzubringen

Svancare Balance besteht aus grau lackiertem Edelstahl. Die Oberflächen sind glatt und leicht zu reinigen. Eine gepolsterte Armlehne sorgt für bestmöglichen Komfort. Sie lässt sich einfach auf drei Höhen einstellen und unterstützt so individuell. Die Fussbank ist auf vier Höhen einstellbar. So stützen Nutzende die Beine gut ab. Die Höhe wird mit einem Handgriff eingestellt, ganz ohne Werkzeug.

Die Stütze und die beigefügte Klosettbrille lassen sich schnell in den Bohrungen an der Rückseite der Toilette montieren. Durch das vielfältige Zubehör lässt sich die Toilettenhilfe an jedes Bedürfnis anpassen.

Kompetenz für den Fachhandel

Der Geschäftsführer Christophe Guenat hat die PromediTec SA im Jahr 1999 gegründet. Das Grosshandelsunternehmen importiert und verkauft Produkte für die Rehabilitation. Zum Beispiel: Hand- und Elektrorollstühle, Stehgeräte, Reha-Buggys, Auto-Kindersitze, Rampen sowie Badezimmerhilfen. Das Team arbeitet kundenorientiert und unterstützt den Fachhandel in der ganzen Schweiz. PromediTec besitzt eine grosse Auswahl an Demo-Geräten, die sie dem Fachhandel zur Verfügung stellt.

1

2

Bild 1: Dank der Fussbank und den optimal eingestellten Haltegriffen gelangt der Junge sicher auf den Toilettensitz.
Bild 2: Sein ganzer Körper ist gut gesichert und gestützt.

Gloor Rehab. & Co AG

In guten Händen

NEU

MID Lectus

Komfort und Wendigkeit auf sechs Rädern

- Hoch anpassbar
- Weiches Fahrgefühl dank individuell einstellbarer Federung
- Sitzhöhenlift und Liegeposition
- Präzises Manövrieren
- Auch als Vorderradantrieb lieferbar
- Kompakte Masse

Jetzt kostenlos Probe fahren!

Verlangen Sie die Unterlagen!

Gloor Rehab. & Co AG

Mattenweg 5 • CH-4458 Eptingen BL • Tel. 062 299 00 50 • mail@gloorrehab.ch • www.gloorrehab.com

«Jetzt bediene ich alle Türen mit einem Tool»

Der Zugang zum Büro war für Severin Bischof voller Hindernisse. Türen zu öffnen und eine Schwelle zu überschreiten, war für den Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe unmöglich. Diesen Umstand wollte er ändern. Die Fand AG hat den Zugang zu seinem Arbeitsplatz barrierefrei umgestaltet.

Weitere Informationen
FAND AG
Riedhofstrasse 65
CH-8408 Winterthur
T +41 52 269 30 10
winterthur@fand.ch
www.fand.ch

Wollte Severin Bischof in den ersten anderthalb Jahren als Jungunternehmer mit seinem Rollstuhl zur Arbeit, musste er jemanden zum Haupteingang bestellen. Dies, um alle Türen zu öffnen sowie vor und nach der Schwelle zum Büro eine Gummirampe auszulegen. Am Abend dasselbe in Grün. Das wollte er ändern, denn er sagt zu Recht: «Menschen mit Handicap haben Anspruch auf Gleichstellung und Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen.»

Mit einem Gerät alle Türen öffnen

Die Fand AG hat den Zugang barrierefrei gemacht. Heute sind beide Türen im Erdgeschoss und die Kanzleitüren automatisiert – und durch einen Handsender und einen Taster an der Wand bedienbar. Doch wenn es kalt ist, hat Severin Bischof weniger Kraft in den Fingern. «Dank einem geeigneteren Handsender kann ich nun mit einem einzigen Tool alle meine Türen bedienen», freut er sich.

1

2

Bild 1: Ins Büro gelangt Severin Bischof barrierefrei – die Schwelle ist weg und die Türen öffnen auf Knopfdruck.
Bild 2: Der speziell angefertigte Handsender, links, erleichtert die haptische Wahrnehmung und die Bedienung bei eingeschränkter Handfunktion.

Hinderliche Schwelle demontiert

In Absprache mit der Verwaltung hat die Fand AG die Schwelle demontiert. «Die Fachleute haben alles handwerklich, brandschutztechnisch und denkmalschutzrechtlich einwandfrei umgesetzt», so Severin Bischof. Die zwei Türflügel sind klima- und schalltechnisch abgedichtet. Bei Bedarf kann man die Schwelle rückbauen. «Zwar führt die Fand AG auch Türschwellenrampen, für meine Situation ist der schwellenlose Zugang aber die beste und kostengünstigste Variante», erklärt er weiter.

Bedürfnisgerecht statt 08/15

Die Fand AG konzipiert, installiert und unterhält Schliessanlagen, Zu- und Austrittsregelungen für alle Ansprüche, in allen Branchen. Bei besonderen Bedürfnissen gibt es selten passende 08/15-Lösungen. «Die Mitarbeitenden engagieren sich sehr für mich», so Severin Bischof und ergänzt: «Sie arbeiten so lange an Lösungen, bis sie funktionieren.»

Assistenz vereinfacht das Leben

Dr. iur. Severin Bischof ist Anwalt und öffentlicher Notar in der Kanzlei Degginger Bischof Zlabinger im Herzen der Stadt St. Gallen. Als Co-Präsident des Fördervereins CléA engagiert er sich für das Vereinfachen des Lebens mit persönlicher Assistenz. Mit der «CléA Assistenzplattform» will der Verein bei der digitalen Organisation des Lebens mit Assistenz marktführend werden. www.clea.app

Vorschau
Exma INFO 1/2022

Thema:
Bau: Treppenlifte

Redaktionsschluss:
20. September 2021

Insertionsschluss:
30. November 2021

Erscheint:
25. Januar 2022

Impressum
24. Jahrgang, Heft Nr. 3/2021

Herausgeberin:
SAHB, Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte
Redaktion und Koordination:
Susanne Büchler, personal@sahb.ch
etextera, CH-3185 Schmitten
Abonnemente und Adressänderungen:
Susanne Büchler, personal@sahb.ch
Inserateverwaltung:
Franziska Grossenbacher, information@sahb.ch
Auflage:
4500 Exemplare, erscheint dreimal pro Jahr
Druck:
Brunner Medien AG, CH-6011 Kriens

SAHB-Geschäftsstelle

Industrie Süd
Dünnernstrasse 32
CH-4702 Oensingen

T +41 62 388 20 20
F +41 62 388 20 40
geschaeftsstelle@sahb.ch
www.sahb.ch

Regionale Hilfsmittelzentren

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für SH, ZH)
Zürichstrasse 44
CH-8306 Brüttisellen
T +41 44 805 52 70
F +41 44 805 52 77
hmz.bruettisellen@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für BE, FR, JU)
Worblentalstrasse 32 West
CH-3063 Ittigen
T +41 31 996 91 80
F +41 31 996 91 81
hmz.ittigen@sahb.ch

FSCMA Centre de moyens auxiliaires (für FR, GE, NE, VD)
Chemin de Maillefer 43
CH-1052 Le Mont-sur-Lausanne
T +41 21 641 60 20
F +41 21 641 60 29
fscma.le.mont@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für GL, LU, NW, OW, SZ, UR, ZG)
Bodenhof 4
CH-6014 Luzern
T +41 41 318 56 20
F +41 41 318 56 21
hmz.luzern@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für AG, BL, BS, SO)
Dünnernstrasse 32
CH-4702 Oensingen
T +41 62 388 20 20
F +41 62 388 20 40
hmz.oensingen@sahb.ch

FSCMA Centro mezzi ausiliari (für TI, Mesolcina)
Via Luserte Sud 6
CH-6572 Quartino
T +41 91 858 31 01
F +41 91 858 33 46
fscma.quartino@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für VS)
Chemin Saint-Hubert 5
CH-1950 Sion
T +41 27 451 25 50
F +41 27 451 25 59
fscma.sion@sahb.ch

SAHB-Hilfsmittelzentrum (für AI, AR, GR, SG, TG, FL)
Ilgenhof, Bogenstrasse 14
CH-9000 St. Gallen
T +41 71 272 13 80
F +41 71 272 13 81
hmz.st.gallen@sahb.ch

DAFÜR WURDEN ROLLSTÜHLE ERFUNDEN

ORTHOPÄDIE- UND REHATECHNIK AUS EINER HAND

Hochklassiger Service heisst, das Unmögliche möglich machen. Genau das ist unsere Berufung seit 1964.

#Kompetent versorgt #Persönlich betreut

GELBART ORTHO TEAM

IHR PERFEKTER BEGLEITER – IN DER STADT ODER AUF DEM LAND

Erleben Sie mit dem F55, dem neusten Mitglied unserer Elektromobilitäts-familie, pures Fahrvergnügen. Vergrössern Sie Ihren persönlichen Mobilitätsradius und schonen Sie dabei nicht nur Ihre Kräfte, sondern auch Ihre Arm- und Schultergelenke.

Ultrakompakt und schnell anzudocken – der F55 ist immer dann einsatzbereit, wenn Sie ihn brauchen. Verzichten Sie öfters einmal auf Ihr Auto und geniessen Sie den Frischluft-Fahrspass des F55.

Interessiert? Buchen Sie noch heute eine unverbindliche Probefahrt bei Ihrem Fachhändler.

Fotografieren Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres Mobiltelefons und entdecken Sie den F55.

Sunrise Medical AG

info@sunrisemedical.ch
www.SunriseMedical.ch